Im Jahr 2004 hat die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zur Förderung der jüngeren Tiroler Künstlergeneration den RLB Kunstpreis gegründet. Dieser Preis für bildende Kunst wird alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich an alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden Künstlerinnen und Künstler bis zum vierzigsten Lebensjahr. Eine wechselnde Fachjury wählt die Positionen für die Ausstellung aus und vergibt einen Hauptpreis zu € 10.000 sowie zwei Förderpreise zu je € 4.000. Dem/Der Hauptpreisträger/in widmet das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum mit Unterstützung der RLB Tirol AG im Jahr 2015 eine Einzelausstellung.

RLB
KUNSTBRÜCKE

RLB KUNSTPREIS 2014

RLB KUNST PREIS 2014

MARIA BICHLER
ANNA-MARIA BOGNER
HEIDI HOLLEIS
MICHAEL KARGL
MATTHIAS KRINZINGER
DAVID RYCH
MICHAEL STRASSER
ESTHER STRAUSS
JOHANNA TINZL
NICOLE WENIGER
HANNES ZEBEDIN

RLB KUNSTPREIS 2014

RLB KUNST PREIS 2014

Jury

Martin Hochleitner
Direktor Salzburg Museum

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Karin Pernegger
Leiterin Kunstraum Innsbruck

Letizia Ragaglia
Direktorin Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen

Markus Stegmann
Dozent Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

RLB
KUNSTBRÜCKE

Vorwort

Unser Preis für bildende Kunst besteht nun schon seit zehn Jahren. Seit 2004 richtet er sich an alle Künstlerinnen und Künstler bis zum vierzigsten Lebensjahr, die im Bundesland Tirol geboren sind oder hier leben. Die Förderung von Kreativität und die Vertiefung des Verständnisses für die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen waren von Beginn an Idee des Kunstpreises. Und, sie sind es heute noch! Es ist uns wichtig, nachhaltig wirkende Impulse für Tirol im Hinblick auf Qualität und Engagement zu setzen. Dafür steht unsere Unternehmensphilosophie!

Für die Preisvergabe ist eine immer wechselnde Fachjury zuständig. Sie wählt auch die Positionen für die Ausstellung aus. Mitglieder der Jury waren heuer: Dr. Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum, Mag. Silvia Höller, Leiterin RLB Kunstbrücke, Karin Pernegger BA, Leiterin Kunstraum Innsbruck, Dr. Letizia Ragaglia, Direktorin Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen, und Dr. Markus Stegmann, Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel. Ich danke allen Jurymitgliedern für die Zeit, die eingehende Beschäftigung und die fachkundigen Entscheidungen. Die Jury beurteilt ja nicht nur die eingereichten Arbeiten, sondern setzt sich auch mit dem Gesamtwerk der jeweiligen Person auseinander, da letztlich die Einreichungen immer in einem größeren Kontext des künstlerischen Schaffens gesehen werden müssen.

Überzeugt hat die Jury vor allem die Position von Michael Strasser, dem sie den Hauptpreis in der Höhe von 10.000 Euro zugesprochen hat. Der 1977 gebürtige Innsbrucker hat im Jahr 2006 bereits einen Förderpreis erhalten. Dass ihm nun die Jury den Hauptpreis verliehen hat, ist eine Bestätigung seiner konsequenten, künstlerischen Weiterentwicklung. Waren es 2006 Fotoarbeiten, für welche er ausgezeichnet wurde, so sind es aktuell auch Fotografien, die aber weit über das Medium hinausgehen und eigentlich den Anfang und das Ende eines groß angelegten Skulpturenprojektes zeigen. In Slowenien hat er ein komplettes Haus über 68 Tage in seine Einzelteile zerlegt und am selben Ort als Skulptur neu zusammengesetzt. In der Jurybegründung ist zu lesen: »Überzeugt hat uns die Radikalität, mit der Michael Strasser sich Wirklichkeit aneignet und diese transformiert. Architektur, Räume, Materialien werden letztlich ihren Funktionen entrissen, analytisch behandelt und in neue Ordnungsgefüge gebracht. Das Objektdenken kontextualisiert sich zwar durchaus in kunsthistorischen Entwicklungslinien eines erweiterten Skulpturbegriffes, erweist sich allerdings gerade auch nach der Vielzahl künstlerischer Arbeiten zum Begriff des Modells in den Nullerjahren als sehr authentisches Statement.«

Ihm als Hauptpreisträger wird das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum mit unserer Unterstützung im nächsten Jahr eine Einzelausstellung widmen. Diese museale Würdigung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Preises. In diesem Zusammenhang danke ich dem Direktor des Tiroler Landesmuseums, Herrn Dr. Wolfgang Meighörner, sowie dem zuständigen Kurator, Herrn Dr. Günther Dankl, für diese mittlerweile langjährige Kooperation und die immer gute Zusammenarbeit.

Die beiden Förderpreise, jeweils in der Höhe von 4.000 Euro, erhielten Matthias Krinzinger (* 1982 in Innsbruck) und Esther Strauß (* 1986 in Zams). Ihre Positionen sowie die acht weiteren Künstlerinnen und Künstler, die von der Jury für die Ausstellung ausgewählt wurden, werden im vorliegenden Katalog näher vorgestellt.

Ich möchte Michael Strasser, Matthias Krinzinger und Esther Strauß meine herzlichste Gratulation aussprechen! Gleichzeitig möchte ich mich bei allen Künstlerinnen und Künstlern, die am Kunstpreis teilgenommen haben, sehr herzlich bedanken. Nur ihr Interesse und ihre Teilnahme erfüllt unsere Initiative mit Leben! In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten auch für die Zukunft viel Erfolg und Anerkennung!

Dr. Hannes Schmid
Sprecher des Vorstandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

PREISTRÄGER

Hauptpreis

MICHAEL STRASSER

Förderpreise

MATTHIAS KRINZINGER

ESTHER STRAUSS

MICHAEL STRASSER

*1977 in Innsbruck — lebt in Wien

Solitaire | Dokublätter, 2012
Mixed Media
je 29.7 × 21 cm

Michael Strasser – Solitaire

Wie aus Zeit und Raum gerutscht, harrt ein kleines, unauffälliges Bauernhaus alt und baufällig einer ungewissen Zukunft. Sein Standort im slowenischen Serdica, im österreichisch-slowenischen Grenzgebiet, dem heutigen Naturpark Raab, signalisiert ein nicht unbedeutendes politisch-kulturelles Spannungsfeld. Dergestalt begegnet uns das Gebäude auf einer großformatigen schwarzweißen Fotografie, ergänzt um eine zweite, die einen langgestreckten skulpturalen Block zeigt, bestehend aus fein säuberlich geordneten Bestandteilen eben jenes Hauses.

Dazwischen liegen nicht weniger als 68 Tage im Sommer 2012, an welchen Michael Strasser das einhundertjährige Gebäude, seit dreißig Jahren nicht mehr bewohnt, Schindel für Schindel, Balken für Balken zerlegte und sämtliche seiner Bestandteile zu einem nicht begehbaren Block wieder zusammensetzte. Bei diesen Arbeiten sammelte der Künstler Spuren der ehemaligen Bewohner, wie etwa ein verblichenes Foto, Münzen oder eine Taufurkunde. In Anlehnung an Otto Friedrich Bollnows Raumanthropologie entzog Michael Strasser dem Gebäude seinen Raum und transformierte dessen Funktionen in eine Materialsammlung elementarer architektonischer Bestandteile. Die Metamorphose des Hauses lenkt die Rezeption nicht nur auf die Vergangenheit eines spezifischen Gebäudes und einen Lebensabschnitt seiner Bewohner, sondern stellt existentielle Fragen nach der Vergänglichkeit. Was bleibt? Sind es die Materialien? Die Erinnerungen der Bewohner und Passanten? Oder die eindrucksvolle Präsenz eines skulpturalen Volumens?

Auch in anderen Arbeiten der letzten Jahre arbeitete Michael Strasser mit vorgefundenen architektonischen Bestandteilen oder Elementen der Innenausstattung, die ihre Funktion erfüllt hatten und einer Erneuerung Platz machen sollten. In der Installation *Mann an Mann* (2014, Wien) ›befreite‹ er zwei massive Holzbalken aus der Decke eines Abbruchhauses und platzierte sie vertikal im Raum als magische Chiffren der Funktionslosigkeit. In *wall to wall* (2010, London) löste der Künstler alte Teppichbeläge und warf sie zu autonomen skulpturalen Gebilden auf, welche die Räume physisch und psychisch umdeuteten.

Allen Arbeiten gehen sorgfältige Recherchen der räumlichen und historischen Situationen voraus. Michael Strasser begibt sich auf Spurensuche, analysiert die Geschichte der Orte, von deren unspektakulärer Gewöhnlichkeit ein roher Charme ausgeht. Die von ihrer Funktion befreiten Materialien transformiert der Künstler zu skulpturalen Findungen eindrucksvoller physisch-psychischer Präsenz. Sie steuern die Wahrnehmung vom materiellen Raum in einen immateriellen der Erinnerung. Dort verknüpft sich die ›Biografie‹ der Materialien mit übergeordneten Fragen nach Erinnerung und Gedächtnis. Indem die Installationen unterschiedliche Formen des Wohnens fokussieren, sind elementare menschliche Bedürfnisse angesprochen, die den Arbeiten ihre Relevanz verleihen, zumal in einer Zeit dramatischer Schnelllebigkeit und Veränderung.

Markus Stegmann

Solitaire | Before, 2012
Fine Art Print
120 × 140 cm

Solitaire | After, 2012
Fine Art Print
120 × 140 cm

MATTHIAS KRINZINGER * 1982 in Innsbruck — lebt in Wien und Innsbruck

Matthias Krinzinger – Blaupausen konstruktiver Melancholie

> »Was wir Dada nennen, ist ein Narrenspiel aus dem Nichts, in das alle höheren Fragen verwickelt sind; eine Gladiatorengeste; ein Spiel mit den schäbigen Überbleibseln; eine Hinrichtung der posierten Moralität und Fülle.« — **Hugo Ball, 1916**

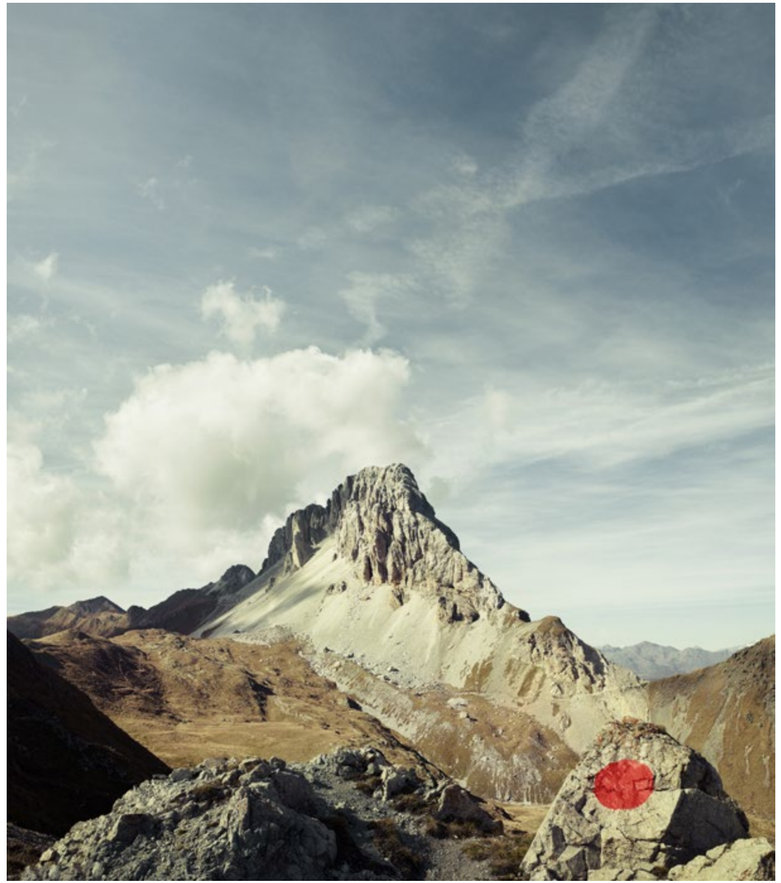
Kontrovers proklamierte der Dadaismus in den 10er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Revolte als Kunstform, die bewusst zu einer Abrechnung mit den damaligen Wertesystemen aufrief. Auch wenn der aus Tirol stammende und in Wien lebende Künstler Matthias Krinzinger ad hoc nicht in der aktionistischen Tradition des Dadas steht, bedient er sich der subtilen Unterwanderung sublimer Wertvorstellungen. Der Künstler entscheidet nicht über Tod oder Leben, wenn der Daumen seiner Bronzeskulptur *Wie auch immer* (2011) nach oben wie nach unten zeigt, sondern er entspricht dem allgegenwärtigen *Narrenspiel* endloser Bewertungs-Schleifen, die so manifest wie obsolet sind. Der einst lebensentscheidenden Geste folgt die Entleerung des signifikanten Codes als selbstreferenzielle Systemkritik, die sich, wie er selbst sagt, buchstäblich in eine *konstruktive Melancholie* bündelt, deren Dissens wie Unordnung schon Pragmatik vorangegangener Avantgardebewegungen war.

Aus der Irritation mit alltäglichen Fundstücken interagiert der Künstler mit dem Betrachter, wie z.B. anhand der Nachrichtenmeldung aus dem Sommer 2011, die schon ohne Zutun des Künstlers Provokationen und Unmut hervorrief. So bot die heimische Bundesimmobiliengesellschaft (BIC) den 2690 Meter hohen Osttiroler Berg ›Große Kinigat‹ für 92.000 Euro zum Verkauf an. Das Medienecho antwortet mit Protest, worauf das Unterfangen eingestellt wurde, aber die Frage offenblieb, wem nun wirklich die Berge gehören? Krinzinger kommentierte diesen Akt der Privatisierung heimatlichen Identifikationsraums mit einer Fotoansicht der Bergspitze, an deren Fuß ein Fels mit rotem Punkt zu erkennen ist. Das *Narrenspiel* wird zum Schildbürgerakt bizarrer wirtschaftspolitischer Verteilungsmechanismen, die Krinzinger ebenso ironisch in das Betriebssystem Kunst überführt. Der rote Punkt markiert im klassischen Galeriegeschäft den Verkauf eines Kunstwerkes, aber erklärt nicht die Höhe seines Verkaufspreises. Damit überhöht er die Ironie der Verkaufbarkeit eines nicht definierten Allgemeingutes wie das der Bergwelt, wie auch die Kunst grundsätzlich nationales Kulturgut ist.

Mit seinem Konzept der *konstruktiven Melancholie* hinterfragt Krinzinger die irrige Überzeugung, einen ideellen Wert ökonomisch bemessen zu können. Die Arbeit *Another hole in the brick* (2013) vertieft diese Fragestellung und zeigt einen gelochten und gerahmten 10-Euro-Schein. Den Schein selbst vergleicht Krinzinger wegen seiner rötlichen Färbung und seines Formats mit einem Ziegelstein und setzt deswegen das zur Durchsicht einladende Loch auf der Höhe des gemauerten Torbogens an. Kontext der Arbeit ist nicht, die Kritik an den politischen Auswirkungen der gegenwärtigen Bank- und Finanzkrise auf die Gesamtbevölkerung oder den Geldschein selbst zu entwerten, sondern wertebildende Mechanismen zu untersuchen. Während der Ziegelbau Ausdruck für tragendes Mauerwerk ist, bleibt die abgebildete Architektur rein fiktiv, um identitätsstiftend für ein vereintes Europa zu stehen. So behält auch der Geldschein – trotz des Lochs – seinen Wert, wie auch der Künstler dem Schein durch seinen Akt keinen höheren Wert beimisst. Nur die Rahmung und die institutionelle Zuweisung in der Ausstellung schreibt dem Werk eine dem Kunstsystem und -markt adäquate Aufwertung ein. In diesem Sinne halten die Arbeiten von Matthias Krinzinger an Werten fest, wie sie im Stande sind, diese ad absurdum zu führen.

Karin Pernegger

Another Hole in The Brick, 2014
Mischtechnik



92.000 € (Große Kinigat), 2011
Fotografie
80 × 70 cm

Wie auch immer, 2011
Bronzeguss
23 × 12 × 32 cm

ESTHER STRAUSS

*1986 in Zams — lebt in Linz, Tirol, Delhi und Bristol

Killing and Mourning Pink Panther, 2014
Video, 57 min.

Esther Strauß

Es sind einfache Gesten, Worte und Handlungen, die die künstlerische Arbeit von Esther Strauß ausmachen. Bisweilen ist ihre Kunst ein Spaziergang, dann ein Brief. Manchmal eine Berührung, oder ein Gespräch. Gemeinsam ist allen bisherigen Projekten, dass sie von Esther Strauß als Situationen angelegt sind und letztlich eine Form der Kommunikation (mit oder ohne Worte) beschreiben.

Beispielhaft dokumentiert die Audioinstallation *Dear Mayor* (2009) einen neunseitigen, handgeschriebenen Brief, den die Künstlerin im Vorfeld der Gemeinderatswahlen an den damaligen Linzer Bürgermeister verfasst hatte. Das Schreiben war eine Reaktion auf die in Vorwahlzeiten oft gehörte Einladung von PolitikerInnen, sich mit persönlichen Anregungen und Wünschen an sie zu wenden – in der Hoffnung auf das persönliche Wohlergehen der Wahlberechtigten. Beim Projekt *Sonntags-Rundschau Nr. 50a, 16. Dezember 2007, S. 31* inserierte sie in einer Regionalzeitung das Angebot für einen 15-minütigen *Hand-in-Hand-Spaziergang* in einem öffentlichen Park und bei der Installation *Song for* (2012) saß sie selbst im Hohlraum einer Ausstellungswand und berührte die Hände von BesucherInnen, die sie durch eine kleine Wandöffnung hineinhalten konnten.

Esther Strauß, die Malerei und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz studierte, nimmt Worte wörtlich und Kunst real. Sie ist in ihren Arbeiten präsent und als Mensch fassbar. Sie agiert prozesshaft und schafft mit ihren Konzepten einen Rahmen, in dem sie spricht und schreibt, geht und wartet bzw. sie auch berührt und beobachtet werden kann. Ihre Arbeiten sind dabei ebenso poetisch wie radikal und erweisen sich als eine sehr authentische Form einer künstlerischen Praxis, die sich in subtil ausgeloteten Begriffsfeldern von Konzept- und Performancekunst im Allgemeinen sowie Handlungsanweisungen und *Relationaler Ästhetik* im Speziellen verorten lässt.

Die mit dem RLB Förderpreis ausgezeichnete Videoarbeit *Killing and Mourning Pink Panther* entstand 2014 als Ergebnis einer 24-stündigen Selbsteinschließung in einem Hotelzimmer, in dem die Künstlerin »Handlungen fabulierte« (Esther Strauß) und mit der Kamera aufzeichnete. So ergaben sich Bilder und die Anregung für einen Text, der sich als Quasi-Märchen nunmehr über das knapp einstündige Video legt. Für Esther Strauß ist das Video »ein langsames Märchen über den Körper und den Blick« – »Die Hauptfigur des Märchens ist eine Kreatur, die ebenso sehr wie die gesamte Arbeit ein Hybrid ist. In ihr mischen sich Popkultur (der Kopf von Pink Panther), Erzählschemata des klassischen Märchens (Es war einmal) und Elemente der Performancekunst (der assoziative Einsatz des weiblichen Körpers auf einer Bühne)«.

Einmal mehr hat sich die Künstlerin mit der konkreten Arbeit ein ganz eigenes System geschaffen. Alleine die Situation des Filmens, der ›stillen‹ und verborgenen Performance sowie des anschließenden Schreibens schaffen einen Rahmen für einen kommunikativen Prozess, in dem die Künstlerin einen inneren Dialog mit sich selbst aufnimmt. Das Resultat ist ein Film, der über eine Folie des Surrealen, über die Verbindung von Text und Bild sowie über einen Wechsel von Rhythmus und Tempi einen imaginären Raum eröffnet. Ob Esther Strauß ihn bewohnt oder nicht, bleibt dahingestellt. Auf alle Fälle wird man sie dort finden und eine ganz eigene Welt entdecken.

Martin Hochleitner

KILLING AND MOURNING PINK PANTHER

ONCE UPON A TIME BEFORE DAY AND NIGHT WERE DIVIDED THERE LIVED A BIRD IN AN EVERLASTING SKY. IT WAS NEITHER BEAST NOR BEAUTY AS IT WAS ALONE. NO ONE WAS THERE TO CALL IT AN ANIMAL SO IT WAS SIMPLY A CREATURE SLOWLY CHASING THE CLOUDS. IN FACT IF SOMEONE HAD BEEN THERE HE OR SHE WOULD HAVE FOUND FAULT WITH THE BIRD AS IT WAS NO PROPER BIRD AT ALL. IT HAD NO WINGS BUT SEVEN TO EIGHT LEGS, NO BEAK BUT A FABULOUS SNOUT, NO FEATHERS OF COURSE BUT BARE YELLOW SKIN COVERING MORE THAN A DOZEN OF FIRM BELLIES. BUT AS THERE WAS NOTHING BUT SKY, NOTHING ELSE TO LIVE IN, THE CREATURE WAS UNDOUBTEDLY FLYING AND THEREFORE A BIRD, THE BEST ONE, THE ONLY ONE ONE COULD IMAGINE IN FORMER TIMES. NOT BEING BOTHERED BY WHAT IT WAS NOT THE BIRD SPENT ITS TIME CALMLY ENJOYING WHAT IT WAS USED TO. BUT ITS TIME HAD NO BORDERS AND AFTER WHAT SEEMED TO BE MORE THAN ONE INFINITY THE BIRD GOT BORED AND THEN BECAME PROUD. IT TAUGHT ITSELF ELABORATE TRICKS AS IF IT COULD FORCE THE APPEARANCE OF SOMEONE WHO WOULD EITHER APPLAUD OR BOO. OH, HOW GRACEFULLY DID THE BIRD SWING ITS LEGS AND BELLIES THROUGH THE SOFT AIR! NO ONE EVER CAME. STILL THE BIRD FOSTERED THE DANGEROUSLY VIVID SHEEN THAT HAD SPRUNG INTO ITS EYES. IT CONTINUED TO FLY BUT IT FLEW IN SHARP TURNS ONLY TILL ITS THROAT WAS STRETCHED TO THE LENGTH OF ITS LEGS. THE BIRD CHEERED IN TRIUMPH WHEN IT WAS FINALLY ABLE TO FULLY TURN AROUND ITS HEAD AND ITS EYES COULD WATCH ITS BODY FLY, HIGH, HIGH! SO THE CREATURE FELL IN LOVE WITH ITS BODY. IT CARESSED THE BODY WITH PATIENCE AND FOUND JOY IN ACCOMPANYING THE BODY'S MOVEMENTS WITH SEEMINGLY SURPRISED SOUNDS OF DEEP ADMIRATION. THEY TRULY LIVED HAPPILY EVER AFTER AS IN FORMER TIMES LOVE HAD TIME TO LAST FOREVER. BUT INFINITY CONTINUED TO KEEP ITS ONLY PROMISE AND EVENTUALLY THEIR LOVE CHANGED. IT WAS DONE WITHOUT HATRED WHEN THE BODY'S SEVEN TO EIGHT LEGS FINALLY TIGHTENED THEIR GRIP AROUND THE BODY'S NECK. AT FIRST, THE BODY HAD DIFFICULTIES TO FOCUS ALL OF ITS STRENGTH IN THE TIPS OF ITS LIMBS WHICH HAD NEVER BEEN USED TO RIP SOMEONE'S HEAD OFF BEFORE. IN THE END, THE NECK BROKE AND FLESH FOLLOWED. THE BODY BURIED THE LOOSE HEAD UNDER ITS NUMEROUS BELLIES TILL ITS CRIES DIED DOWN. MAYBE IT WAS THEN THE BLIND BODY TOOK OFF, TO LEAVE AND TO BE GONE FOREVER. IT DIDN'T MATTER WHETHER IT SWUNG ITS LEGS AND BELLIES GRACEFULLY THROUGH THE SOFT RED AIR. NO EYES WOULD WATCH THIS BODY FLY, BYE BYE.

Esther Strauß

song for, 2012
Interaktion, Salzamt Linz, 2012

Für die Performance *song for* hielt ich mich während einer Vernissage viereinhalb Stunden lang in einer Ausstellungswand verborgen. Meine einzige Verbindung zum Galerieraum war ein kreisrundes Loch, das es den AusstellungsbesucherInnen erlaubte, mir eine Hand in die Wand hineinzureichen. Ich hielt ihre Hände in meinen, bis sie wieder zurückgezogen wurden. — **Esther Strauß**

AUSSTELLUNG

MARIA BICHLER
ANNA-MARIA BOGNER
HEIDI HOLLEIS
MICHAEL KARGL
DAVID RYCH
JOHANNA TINZL
NICOLE WENIGER
HANNES ZEBEDIN

MARIA BICHLER

* 1989 in Schwaz — lebt in Linz und Eben am Achensee

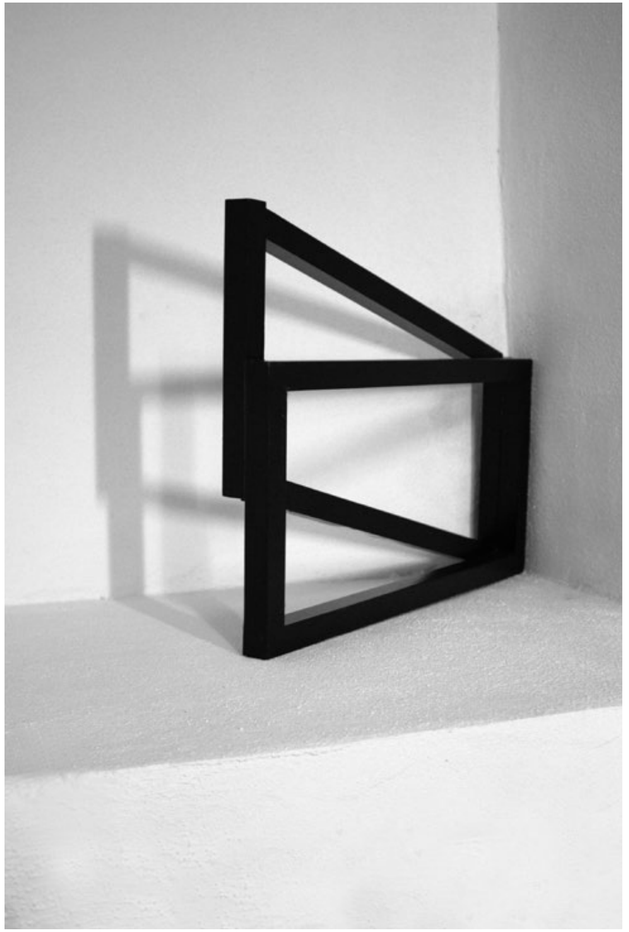
Im Mittelpunkt von Maria Bichlers Videoperformance steht eine Skulptur aus weißer Schokolade, ein vergängliches Selbstporträt, dargeboten wie für die Ewigkeit im starren musealen Arrangement. Auf einem Sockel sieht man den lebensgroßen Frauenkopf im Profil; ihm gegenüber – Auge in Auge mit dem eigenen Porträt – die Künstlerin. Original und Abbild, künstlerisches Subjekt und Objekt, stehen einander minutenlang gegenüber. Dann neigt sich die Frau nach vorne und beginnt ihr Gegenüber behutsam zu küssen. Diese autoerotische, autodestruktive Interaktion mit dem Schokolade-Ich hinterlässt Spuren. Am eben erst geschaffenen Objekt, das die individuellen Gesichtszüge sorgfältig nachzubilden versucht, kehrt sich nun die künstlerische Transformation vor laufender Kamera um: Langsam verwischen sich im Akt der Aneignung die Konturen, das Porträt wird depersonalisiert. Im medialen Spagat zwischen Performance, Video und Skulptur stellt die junge Künstlerin die Frage nach dem Ich und dessen Form- und Verformbarkeit. Diesen performativen Prozess der Selbstbefragung dokumentiert sie als zweiteilige Installation: Zum einen protokolliert die Videoarbeit die zögerliche Konfrontation mit dem eigenen Selbst; zum anderen beglaubigt das ausgestellte Objekt, die im Video subtil malträtierte Skulptur, den gezeigten Vorgang. — **Roman Urbaner**

mit mir, 2013
Videoperformance und Objekt, H264 1080p, 18 min. 49 sec.
Weiße Schokolade, 21 × 16.5 × 29 cm
Ausstellungsansicht, Galerie der Kunstuniversität Linz

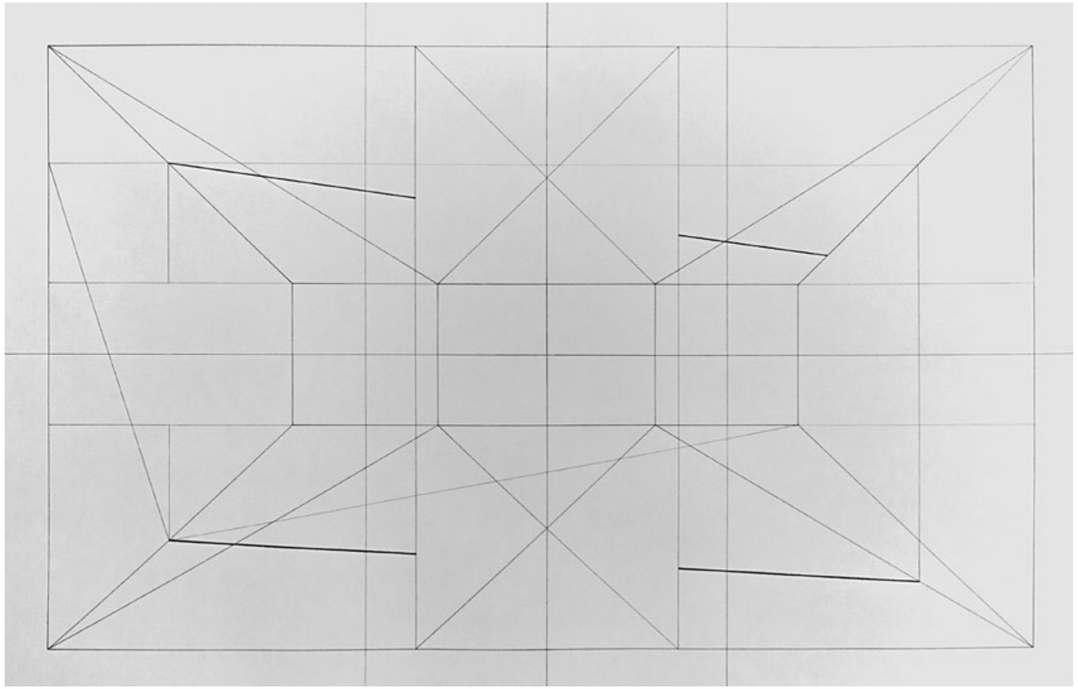
ANNA-MARIA BOGNER

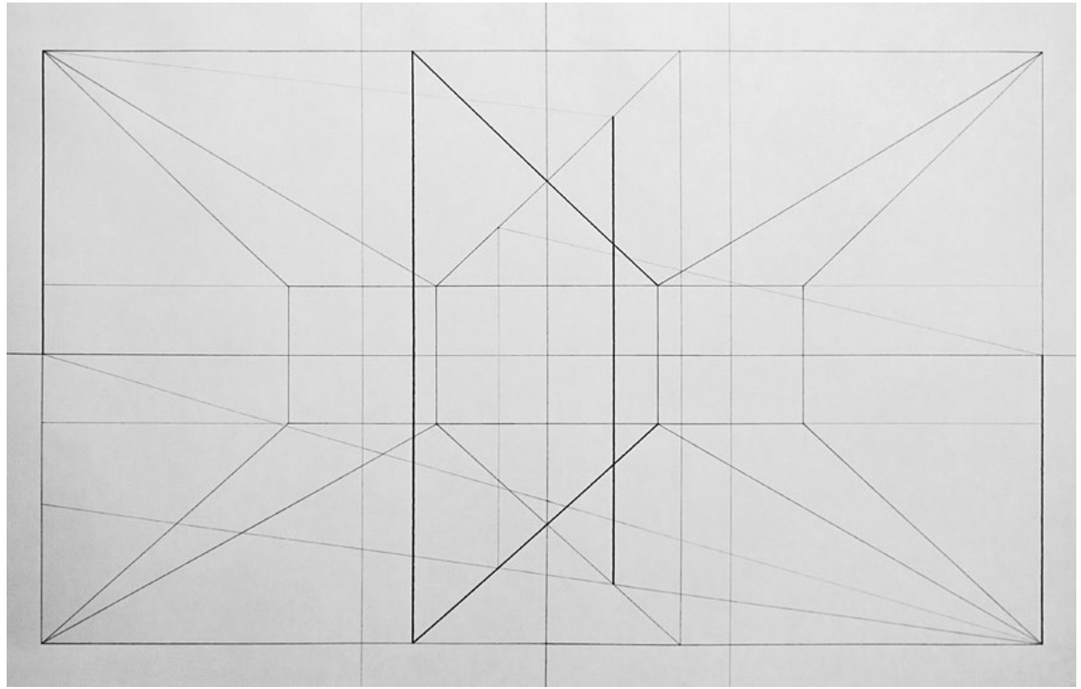
*1984 in Schwaz — lebt in Wien

Anna-Maria Bogner schafft es in ihren Installationen, Objekten und Zeichnungen, mit feinen, filigranen Linienkonstruktionen den Raum neu zu definieren. Fragen der individuellen und kollektiven Raumerfahrung sowie die Gestaltung von imaginären Räumen kennzeichnen den Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens. Die Räume, die uns umgeben, in denen wir uns bewegen, Innen- wie Außenräume, beeinflussen wesentlich unsere individuelle und soziale Befindlichkeit. Bogner versucht die unterschiedlichen Bedeutungsebenen zu begreifen und auszuloten. Dabei bedient sie sich einer sehr reduzierten Formensprache, die von einfachen Materialien und Mitteln geprägt wird. So spannt sie schwarze Gummi- oder Spannbänder zu scheinbar räumlichen Volumen und gestaltet Objekte aus dünnen, schwarzen Holzlatten, die sich als dreidimensionale Liniengebilde im Raum entfalten. Ein zentrales Medium ist für sie vor allem die Zeichnung. Mit feinen, subtilen Linien entwirft sie nach den Prinzipien der Zentralperspektive, die sie oftmals geringfügig bricht, komplexe Raumgefüge, die die individuelle Sehgewohnheit und Vorstellungskraft des Betrachters herausfordern. — **Silvia Höller**



Ohne Titel, 2012
Holz, Kunstharz
36.3 × 50 × 5 cm





Ohne Titel, 2014
Bleistift, Zeichenstift auf Papier
2-teilig, je 70 × 110 cm

HEIDI HOLLEIS

*1974 in Innsbruck — lebt in Innsbruck und Pertisau am Achensee

Asche mit Eitempera gebunden ist das zentrale Malmaterial von Heidi Holleis. Für ihre assoziative Ausdrucksform auf großformatigen Leinwänden nutzt sie seit 2011 die unterschiedlichen Farben der Asche, die je nach Verbrennungsgrad und Ausgangsholz entstehen. Die symbolische Bedeutung der Asche ist in nahezu allen Kulturen verankert. Sie ist das Vanitasmotiv schlechthin und steht für Tod, Trauer und Vergänglichkeit. Da Asche als durch das Feuer gereinigter Rückstand gilt, ist sie auch Sinnbild für Verwandlung, Erlösung und Neubeginn. Was die Künstlerin an diesem zeitintensiven Ersatz für Farbpigmente interessiert, ist in erster Linie nicht die Symbolik, sondern das Material selbst. In Schichten über Schichten arbeitet sie mit den unterschiedlichen Nuancen der Grau-Beige- und Brauntöne. In einem Geflecht aus sich überlagernden Ebenen gestaltet sie eine Formenwelt, die sich einer konkreten Deutung stets entzieht und auf eindrucksvolle Weise die Imaginationskraft des Betrachters wirksam werden lässt. — **Silvia Höller**

Gravity, 2014
Asche in Eitempera auf Leinen
100 × 150 cm

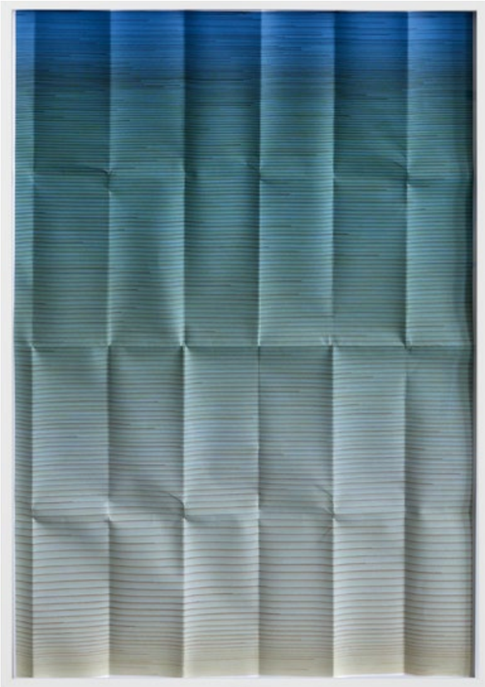
Centrifugal force, 2014
Asche in Eitempera auf Leinen
100 × 150 cm

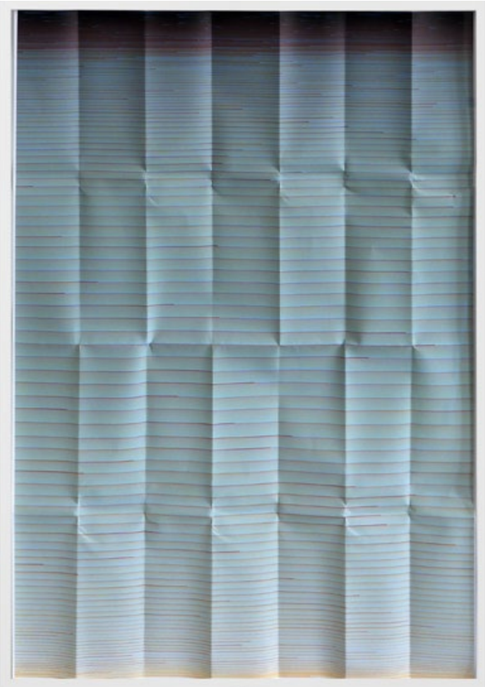
MICHAEL KARGL

* 1975 in Hall — lebt in Wien

Wie können politische Phänomene heute adäquat abgebildet werden? Können Prozesse gesellschaftlicher Natur in eine visuelle Form übersetzt werden? Kann der Ruf nach Demokratie in einer als postdemokratisch bezeichneten Gesellschaft mit den Mitteln der Kartografie dargestellt werden? Fragen wie diesen wird in *landscapes of desire* nachgegangen und dabei die Farbpixel topografischer und politischer Landkarten von Staaten wie Tunesien, Ägypten oder Libyen neu geordnet. Die Oberflächen der aktuell demokratiepolitisch brisanten Regionen werden nach ihrem Farbwert geschichtet und als Farbverlauf in ihr ursprüngliches Format, die Landkarte, zurückgeführt. Die unterschiedliche Beschaffenheit der Bergregionen, Gewässer, Hochplateaus, Wälder und Wüsten, aber auch die von offiziellen Behörden festgelegten Grenzziehungen beginnen sich einander anzunähern und im selben Niveau einzupendeln. Die Lesbarkeit der Landkarten, die in der Regel von Eigenschaften wie Vollständigkeit und Genauigkeit abhängt, wird zugunsten eines transitorischen Moments aufgegeben. Jeder Farbwert, der sich zu seinesgleichen gesellt, verändert die von Menschenhand gezeichnete Landschaft ein Stück mehr – erst die Faltung der Bildobjekte lässt ihre ursprüngliche Funktion erkennen. — **Michael Kargl**

Landscapes of desire: Tunisia, 2012
Digitaldruck, 100 × 70 cm
3-teilige Serie, Auflage 3 + 1 AP



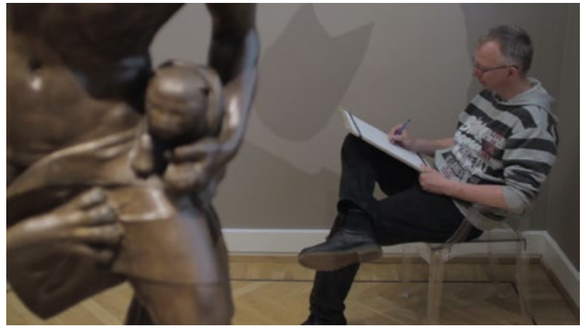


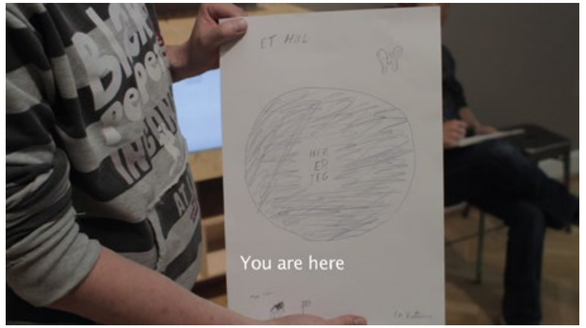
Landscapes of desire: Egypt | Tunisia | Lybia, 2012
Digitaldruck, 100 × 70 cm
3-teilige Serie, Auflage 3 + 1 AP

DAVID RYCH

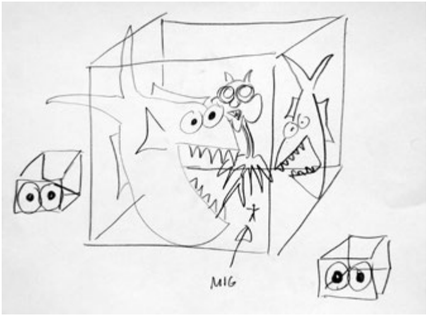
* 1975 in Innsbruck — lebt in Berlin

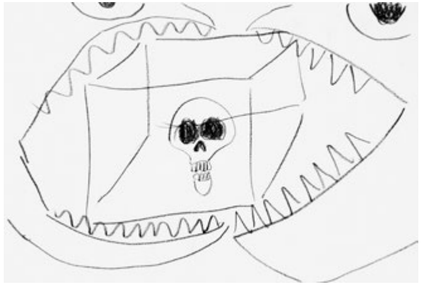
Im Rahmen eines Stadtviertelprojektes in Kopenhagen suchte David Rych die Zusammenarbeit mit den Bewohnern eines Veteranenheims, Kriegsheimkehrern, von denen nur die wenigsten ihre Einsätze im Irak oder in Afghanistan sozial und moralisch unversehrt überstanden. Viele von ihnen leiden an posttraumatischen Belastungsstörungen, haben Mühe, ins Alltagsleben zurückzufinden. Unter dem Titel *At War, at Home* versuchte Rych das Einsickern des Krieges in die Psyche bildlich aufzuarbeiten. In der daraus entstandenen Videoarbeit *Drawing Lesson* begleitet die Kamera eine Gruppe ehemaliger Soldaten bei einem Kunstworkshop im ›Statens Museum‹. Über die dokumentarische Bildebene legen sich Interviewstimmen aus dem Off, die von Kriegserfahrungen berichten. Eine der von den Veteranen angefertigten Skizzen stellt Rych dem Video zur Seite. Es ist ein grober, rätselhafter Kommentar, der auf die Verstörung verweist, die in den Soldaten fortwirkt. Wie ein zynischer Kontrapunkt hierzu machen sich die zwei bedruckten T-Shirts aus. Es sind Fundstücke aus dem Soldatenalltag, ›geopolitische Readymades‹, in denen sich zivile und militärische Ordnung überlappen. Aus dem Zivilleben mitgebrachte Motive der Popkultur werden im soldatischen Kontext abgewandelt. Das Ergebnis sind Fantasievariationen der ›Hard Rock Cafe‹-Serie aus Bagdad und dem Kosovo, übersät mit aufgedruckten Einschusslöchern. — **Roman Urbaner**

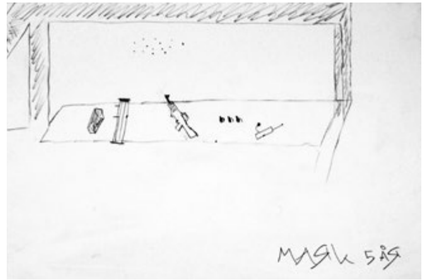




Drawing Lesson, 2014
Video HD, 5 min.







Zeichnungen von Kriegsveteranen, 2014
Dan Larson, Jakob Drovacek, Mark Jensen
Bleistift auf Papier, je 30 × 41 cm bzw. 41 × 30 cm

Zwei Kriegsveteranen-T-Shirts

JOHANNA TINZL

* 1976 in Innsbruck — lebt in Wien

Im Schritttempo fährt ein Mann durch eine verschlafene Vorstadt. Durchs Seitenfenster reckt er ein Megafon in die Sommerluft und schleudert den bröckelnden Fassaden ein Bombardement wütender Slogans entgegen. In ihrer knapp 10-minütigen Videoarbeit *This is the People* hält Johanna Tinzl diese politische Suada über den Verfall einer einstmals blühenden Industriestadt mit der Kamera fest. Als Protagonist schlüpft der belgische Autor und Künstler ›Philippe S3 BenGenion‹ in die hintergründige Rolle eines wallonischen ›Wutbürgers‹, der ziellos durch seine Heimatstadt kurvt: Marchienne (Charleroi) – das ist ein heruntergekommenes Industrieviertel im belgischen Westen, mit allen sozialen Spannungen und Problemen, die der wirtschaftliche Niedergang so mit sich bringt. Seit vier Jahren protokolliert das Artist-in-Residence-Projekt ›Hotel Charleroi‹, in dessen Kontext auch diese Videoarbeit entstanden ist, die Agonie der krisengeschüttelten Stahlstadt. »30 Jahre Stillstand. Ich warte. Ich warte!«, schallt es denn auch im Video durch die menschenleeren Straßen. Vorgetragen im Stil eines Manifests an das ›Volk von Marchienne‹, entpuppt sich die Tirade dabei als durchaus elaborierte, ironisch gebrochene Collage irrlichternder Politplattitüden. Und die Runden im Kreisverkehr erweisen sich als Sinnbild einer Krise, die zum ausweglosen Regelfall geworden ist. — **Roman Urbaner**

This is the People, 2013
HD-Video, 9 min. 27 sec.

PEOPLE OF MARCHIENNE!

Tolerance is not a solution.

In Marchienne-Etat we have
all become crises experts.

30 years of community welfare projects.

A M C
Which working class?

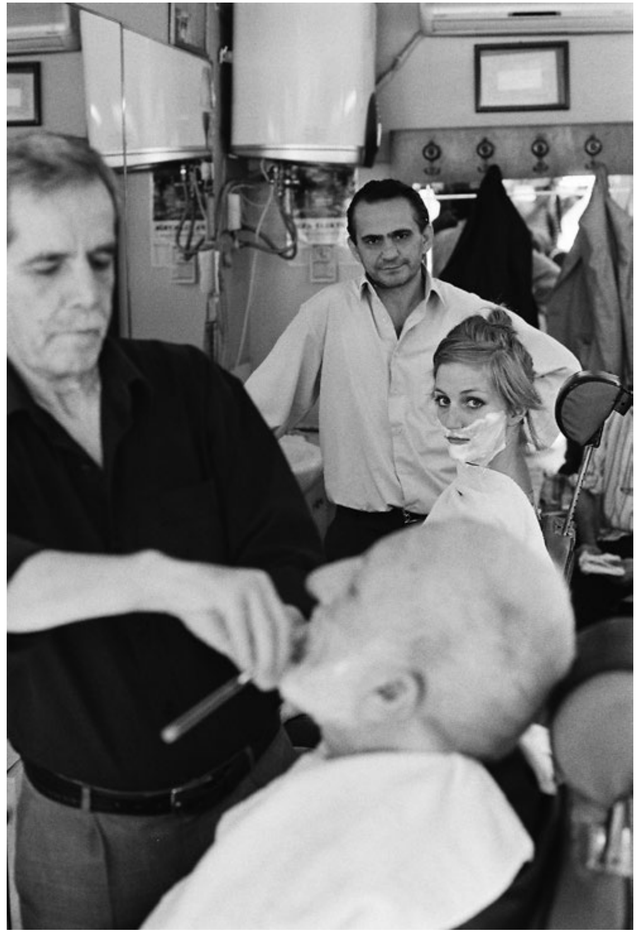
We wait. We wait.

NICOLE WENIGER

* 1987 in Innsbruck — lebt in Wien

Eigenartige Laute schallten im vergangenen Jahr vom Patscherkofel. Sie kamen nicht von der Berghöhe, sondern wurden simultan vom ›Schreiraum‹ in der Innsbrucker Innenstadt übertragen. In einer gelben, schalldichten Box konnten Passanten vor dem live projizierten Bergpanorama, durch einen befreienden Schrei, dem Stadtalltag kurz entfliehen. Nicole Weniger konfrontiert außerhalb des klassischen Kunstkontextes ein unvorbereitetes Publikum mit ihren Arbeiten. Die Frage, wie Räume durch soziales Handeln entstehen und wie umgekehrt auch urbane Strukturen Handlungen und Bedürfnisse der Menschen beeinflussen, steht im Mittelpunkt ihres Schaffens. Ihre Interventionen im öffentlichen Raum dokumentiert sie in schriftlichen Aufzeichnungen, Video- und Fotoarbeiten. Die eingereichten Fotografien beziehen sich auf Performances in Salzburg, München, Istanbul und Wien. Mit ihrer Aktion *Saisonale Integration* (2014), bei der zwanzig in goldfarbene Burkas verhüllte Frauen durch Salzburg spazierten, verwies sie, in einer Region mit hohem arabischen Tourismusanteil, auf die europäische Debatte des Verschleierungsverbots. Im Projekt *Barbershop* (Istanbul, 2012) tauchte sie in die männerdominierte Welt ein, um die raumbezogenen Grenzen für Frauen auszuloten. Als Hirsch, der sich aus dem sechsten Stock abseilt, als Kakerlake auf einer Fähre oder als Qualle auf dem Trockenen persifliert Nicole Weniger in ihren ›Tierperformances‹ die immer größer werdende Artenvielfalt in Städten. — **Silvia Höller**

Saisonale Integration, Salzburg, 2014
Pigmentdruck
44 × 76 cm

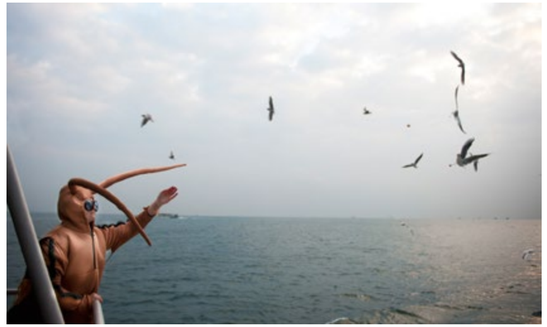


Barbershop, Istanbul, 2012
Pigmentdruck
60 × 40 cm

Quallenperformance, München, 2012
Pigmentdruck
52 × 79 cm

Kakerlakenperformance, Istanbul, 2011
Pigmentdruck
52 × 79 cm

Hirschperformance, Wien, 2010
Pigmentdruck
52 × 70 cm



HANNES ZEBEDIN

*1976 in Lienz — lebt in Wien

Hebron, Palästina: Versuche über Geschichte, 2013
Fotografien aus der 20-teiligen Serie
je 22×30 cm

Wie sehr oft in seinen Installationen, Foto- oder Videoarbeiten wagt sich Hannes Zebedin auch in dieser Fotoserie auf politisch vermintes Terrain: In *Hebron, Palästina* (2013) entstanden im Rahmen einer Recherchereise, gelingt dem international agierenden Künstler eine subtile Annäherung an den Nahostkonflikt: »Ich ging dabei performativ vor, indem ich einen Stein nahe der Heiligen Höhle nahm, ihn an mehreren Orten im Zentrum von Hebron in die Höhe schleuderte, um ihn in einer schwebenden Situation zu fotografieren.« Der Stein stammt von geschichtsträchtigem Boden. Mit seinen biblischen Stätten ist Hebron ein heiliger Ort, für Muslime ebenso wie für Juden. Zugleich ist es ein Brennpunkt der Intifada, eine umkämpfte Stadt unter geteilter Verwaltung. Steine werfende Jugendliche prägen die ikonografische Repräsentation dieses asymmetrischen Konflikts, zu deren Symbolkraft auch gehört, dass die Steine, die da gegen Usurpatoren fliegen, Steine vom eigenen, palästinensischen Boden sind. Das jeweilige historische Narrativ dient dabei beiderseits zur Legitimation von Gebietsansprüchen; selbst Steinfunde aus archäologischen Grabungen geraten so zur ideologischen Waffe. Im Bild des schwebenden Steins greift Zebedin diese symbolischen Implikationen auf und findet damit eine überzeugende Form für den verfahrenen Konflikt und den seit Generationen ungeklärten Status der Stadt. — **Roman Urbaner**

Royal Tours

BIOGRAFIEN

Maria Bichler

*1989 in Schwaz — lebt in Linz
und Eben am Achensee

Ausbildung

2013–2014
Studienzweig Art in Context, Universität der Künste, Berlin • seit Oktober 2009 Studienzweig Plastische Konzeptionen / Keramik, Kunstuniversität Linz

Feb.–Aug. 2009
Auslandsaufenthalt North Bay, Kanada

2004–2008
Fachschule für Bildhauerei
HTL Bau und Kunst, Innsbruck

2006–2011
diverse künstlerische und kunsthandwerkliche Praktikas, Innsbruck, Schwaz, Gußwerk, Salzahammer

2000–2004
Hauptschule Achensee, Maurach

Ausstellungen

— **2014** *151 Tage*, Projektraum MIR, Linz • *Space : Identity*, Universität der Künste, Berlin — **2013** *Von alten Meistern und jungen Künstlern*, OÖ Landesausstellung, Hafnerhaus, Leopoldschlag • *48,40 Frames*, Kurzfilmfestival, OKH Vöcklabruck • *Jahresausstellung 2012/13*, ehemaliges Eisen-Rath Gelände, Linz • *135m²* UniKunstBoot, Innsbruck — **2012** *Best Off 2012*, Tabakwerke, Linz • *Methoden zur Abwendung des Unglücks*, Kunstraum Goethestraße, Linz • *stuhl*, Galerie Kunstuniversität, Linz • *meinten sie:* ausstellung die Bäckerei – Kulturbackstube, Innsbruck • *Erzähl uns Linz*, Stadmuseum Nordico, Linz — **2011** *Best Off 2011*, Tabakwerke, Linz • *Habitat*, ehemaliges LiLo Gelände, Linz — **2009** *Gemeinschaftsausstellung heimischer Künstler*, Altes Widum, Eben a. Achensee — **2007** *Domus Decorata*, Galerie Nothburga, Innsbruck

Wettbewerbe

— **2011** *ABARA Trophäengestaltung*, 2. Platz, Wien • *Kreisverkehrgestaltung OÖ-Nachrichten*, 2. Platz, Pasching

Anna-Maria Bogner

*1984 in Schwaz — lebt in Wien

Ausbildung

2007
Studienabschluss an der Akademie der bildenden Künste Wien

2003–2007
Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Monica Bonvicini, Franz Graf, Elke Krystufek, Hans Scheirl

1999–2003
Fachschule für Bildhauerei in Innsbruck/ Tirol

Ausstellungen

— **2014** *Fragen!*, Museum Schloß Aichberg, Eichberg, Steiermark, Austria • *SPACE as SPACE | TÉR mint TÉR*, Vasarely Museum, Budapest, Hungary • *Franz Graf – Siehe was dich sieht*, 21er Haus Wien, Wien, Austria • *Mit Modellcharakter*, Projektraum Viktor Bucher, Praterstr., Wien, Austria • *RATIO*, Galerie Lindner, Schmalzhofgasse, Wien, Austria — **2013** *Parallel Vienna 2013*, Altes Telegrafenamt, Börseplatz, Wien, Austria • *Österreichische Skulptur der Gegenwart*, Galerie Kunst&Handel, Schloß Tabor, Neuhaus a. KLB., Austria • *ADAPTATION*, Art Affairs Gallery, Art Platform – Los Angeles, Los Angeles, CA, USA • *GROSSE KUNST >im< kleinen format*, Galerie Kunst&Handel, Wien, Austria • *Coming Up*, Kurator: Günther Moschig, Galerie Goldener Engl, Hall i. Tirol, Austria — **2012** *Maria kommt*, Kurator: Roman Grabner, Galerie artepari, Graz, Austria • ********Sternchen*, Werkstadt Graz, Galerie Grazy, Graz, Austria | *Nunc Stans*, vienna art week, Galerie Kunst&Handel, Wien, Austria • *Die letzte Weltausstellung*, Arche 2012, Gschwandner, Geblergasse, Wien, Austria • *Izložba*, Macura Museum, Novi Banovci, Serbia • *be, Anna-Maria Bogner*, Kurator: Werner Rodlauer, BSA Wien, Wien, Austria • *RÄUMLICH 2: Anna-Maria Bogner*, Kurator: Peter Lodermeyer, Stichting IK, Oost – Souburg, Zeeland, Netherlands • *entrer... la maison fermée*, Pfeilgasse, Wien, Austria • *Ein Haus und seine Bewohner. Schwerpunkt: Glauben*, Museum Schloß Aichberg, Eichberg, Steiermark, Austria • *TRANSLATION/ CHANGE/MUTATION*, Susak Expo — **2012** *Biennale*, Museum of Mali Losinj, Mali Losinj, Croatia • *Women – Power III*, Galerie Kunst&Handel, Graz, Austria — **2011** *Arbeiten auf Papier < Teil 1*, Galerie Kunst&Handel, Wien, Austria • *mal mir dein eidolon an die wand*, Galerie Kunst&Handel, Wien, Austria • *camouflage*, flat1, Wien, Austria • *in meiner zirrhe*, Pfeilgasse, Wien, Austria • *sites*, RaiBa, RaiBa – Brixlegg, Tirol, Austria — **2010** *Skulpturen*, Installationen und Objekte im Haus Frey, Haus Frey, Galerie Kunst&Handel, Graz, Austria • *RohbauKunstSchau#01*, ausarten, Bauprojekt Engelgasse, Graz, Austria • *Zwischenraum*, *Projektraum*, Kunstverein das weisse haus, Wie, Austria • *Die imaginäre Franz Graf Klasse*, Xpedit Kiosk, Wien, Austria • *Wir leben und arbeiten in Wien – Brighten the Corners*, Area 53, Wien, Austria — **2009** *de.re.struct*, GegenerGallery, Wien, Austria • *save the sharks*, FB69, Münster, Germany — **2008** *Die Zelle*, ehemaliges Wassergüteamt der Stadt Wien, Wien, Austria — **2007** *spend a day...*, Pfeilgasse, Wien, Austria • *Diplomausstellung*, Semperdepot, Akademie d. bildenden Künste, Wien, Austria • *proj of video and photographs with music*, Reaktor, Budapest, Hungary • *voyage sauyage ... oder Denise hat es gern wenn ihr Blick im Rhythmus der Beinbewegung die Landschaft durcheilt*, Cabaret Renz, Wien, Austria — **2006** *la petite mort*, Slavonice, Czech Republic • *Höhung _ gestische Lesung*, Leitturm Arenbergpark, Wien, Austria • *Tag der offenen Tür*, Leitturm Arenbergpark, Wien, Austria • *Cross Boarders*, Masc-Foundation, Wien, Austria • *Antike*, Theseustempel, Volksgarten, Wien, Austria — **2005** *Zeichnung 4 Ever*, Schillerplatz, Wien, Austria • *flowers in the garden*, Galerie Karenina, Wien, Austria • *la petite mort*, Slavonice, Czech Republic • *Pereau Elke, Bogner Anna-Maria*, Semperdepot, Wien, Austria • *Space*, Schikaneder, Wien, Austria • *2004/03/02 P(a)rt - Ypsilon*, Semperdepot, Wien, Austria • *Kunststraße*, Brixlegg, Tirol, Austria • *Internationales Steinbildhauersymposium*, Innsbruck, Tirol, Austria

Kunst am Bau, Kunst im öffentlichen Raum

— **2005** *o.T.*, la petite mort, Slavonice, Czech Republic — **2012** *o.T.*, Kooperation mit Christina Boula, Museum Schloß Aichberg, Eichberg, Steiermark, Austria

Projekte

Entwurf des OscART 2013, Preis des Gremiums des Kunsthandel in der Wirtschaftskammer Wien, Edition artmagazine.cc

Stipendien

16. Juli – 12. August 2012 – Artist in Residence, Stichting IK, Oost - Souburg, Zeeland, Netherlands • 1. April – 26. Juni 2013 – Artist in Residence, Art Affairs Gallery, Art Platform - Los Angeles, Los Angeles, CA, USA

Heidi Holleis

*1974 in Innsbruck – lebt in Innsbruck
und Pertisau am Achensee

Ausbildung

1988–1992
Kunstgewerbeschule für Angewandte Malerei in Innsbruck • Seit 2011 Referentin an der Innsbrucker Kunstschule für Kinder und Jugendliche in Innsbruck

Einzelausstellungen (Auswahl)

— **2013** *1313 Notburga 2013*, Museum Notburga, Eben, Ö | *13*, Galerie Nothburga, Innsbruck, Ö — **2012** *Asche zu Asche*, Burg Hasegg, Hall, Ö — **2011** *Bauchbilder*, Galerie im Andechshof, Innsbruck, Ö

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

— **2013** *Artexchange*, Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, Ö | *So !*, Schloss Liedberg, Liedberg, D | *Urban spricht Kunst*, Innsbruck, Ö — **2012** *255 K*, Stadtarchiv, Innsbruck, Ö — **2011** *San Giorgetto*, Chiesa San Anastasia, Verona, I — **2010** *Bilder + Installation*, Gallery Croissant, Brüssel, B — **2009** *Giovani Artisti*, Galleria Fondazione Toniolo, Verona, I

Projekte (Auswahl)

— **2014** *MOLE – Rausnehmkunst*, Zeitung für kulturelle Nahversorgung, Ö — **2011** *Frei-sein*, ubuntu, SOS Kinderdorf, Erzähl-

buch, Illustration, Ö | *Die Metamorphose der 13ner Grafiken*, Filmprojekt, Ö | *Nichts Neues*, Demokratiekongress, Performance, Innsbruck, Ö — **2010** *DKWDLF*, Crossover Kunstaktion, Jenbach, Ö — **2001** *Dada 1*, Crossover Kunstaktion, Innsbruck, Ö

Stipendien und Preise

— **2013** Stipendium des Landes Tirol im Künstlerhaus Paliano, I — **2009** Spazioarte Pisanello, Fondazione Toniolo, Verona, I | Kunstpreis für Malerei

Michael Kargl

* 1975 in Hall in Tirol — lebt in Wien

Ausbildung

Studium der Bildhauerei und Kunstpädagogik, Universität Mozarteum Salzburg • Mitbegründer des Kollektivs CONT3XT.NET, 2006-2012

Einzelausstellungen

— **2013** Neue Galerie, Innsbruck — **2012** Galerie 5020, Salzburg — **2011** Vorgartenbiennale, Wien — **2008** Netfilmmakers.dk, Kopenhagen • Spanien 19C, Aarhus • Mikrogalleriet, Kopenhagen — **2007** Tagallery / CONT3XT.NET, Wien • Projektraum Sonnensegel, Wien • Lisboa 20 – Arte Contemporânea (Galeria Miguel Nabinho), Lissabon

Ausstellungsbeteiligungen

— **2014** *RLB Kunstpreis 2014*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck • *5 Minuten Wegzeit*, Atelier Steinbrener/Dempf, Wien • Cosmic Anatomy, flat 1, Wien • *This Page Intentionally Left Blank*, Akbank Sanat, Istanbul • *Digital Analogue: Pioneers of New Media*, Museo De Arte Contemporáneo, Bogota • *Räume für Notizen*, galerie wechselstrom, Wien — **2013** Episode 1: Rules of Attraction, insitu Berlin, Berlin • *Origo (Am Nullpunkt des Standpunkts)*, Kunsthalle Exnergasse, Wien — **2012** *Nach dem Projekt ist vor dem Projekt ist*, Abteilung für alles andere, Berlin • getting it wrong, das weisse haus, Wien • *informal*, *or-bits.com*, Newcastle-upon-Tyne — **2011** *Interiority*, Moscow Biennial of Contemporary Art, Moskau • *Metamart* – Kunst und Kapital, Künstlerhaus Wien, Wien • *With Texts About Artworks By* (Arbeit in Auslage), Atelier Barbara Daum, Wien • *Tja, im Loop kommt man weiter*. (Wiederholung III, Fortschritt), Glockengasse No9, Wien • *Lebenslanges Lernen (Wiederholung II, Wissen)*, Open Space – Zentrum für Kunstprojekte, Wien • *Wiederholung I*, *Raum (In der Kubatur des Kabinetts)*, Fluc am Praterstern, Wien • *Language Code*, Conservas, Barcelona — **2010** *Good News – You Fail*, Kunstraum Pro Arte, Hallein • *Display Praterstern – An Idea of Community*, Fluc am Praterstern, Wien • *Tweak Festival*, University of Limerick, Limerick • *Weiß, Gelb, Blau und Schwarz, ein Zufall und ein Objekt.*, Galerija Galženica, Velika Gorica • *ohne Titel (Der/die Autor/In tituliert Texte durch eine versuchsweise Kunst)*, Kunstverein Medienturm, Graz • *Commonwealth*, National Museum of Contemporary Art, Athen • *Übersetzung ist eine Form. | Translation is a Mode.*, Kunstraum Niederösterreich, Wien • *Quasi dasselbe...? Diskurse mit poetischer Funktion*, Kunstpavillon der Tiroler Künstlerschaft, Innsbruck • *On Gaps and Silent Documents*, STUK Arts Centre, Leuven — **2009** *Interzone/Economy*, Galerija Galženica, Velika Gorica • *Parcours I*, Galerie KG Freiräume, Hallein • *Im Prinzip, zeitbasiert (In der Kubatur des Kabinetts)*, Fluc am Praterstern, Wien — **2008** *You Own Me Now Until You Forget About Me.*, Galerija Miklova Hiša, Ribnica • *White Club Space #3*, White Club, Salzburg • *ALT_CPH*, Fabrikken for Kunst og Design, Kopenhagen • *Utopia*, Paraflows Festival, MAK-Gegenwartskunstdepot, Wien • *FW: Re: Re:*, Rhizome.org, New York • *After the Net*, Museum of Fine Arts Valencia – Carmen Center, Valencia • *Bild-Macht-Wissen*, Galerie 5020, Salzburg • *You Own Me Now Until You Forget About Me.*, Mala Galerija – Moderna Galerija, Ljubljana • *Souped-Up Pontiac*, Museum of New Art, Pontiac, Detroit • *Art for Sale*, Vooruit Arts Centre, Gent — **2007** *Ankäufe des Landes Salzburg*, Galerie im Traklhaus, Salzburg — **2006** *Signals from/about Central-Europe II*, Central European Cultural Institute, Budapest • *Viper – International Festival for Film, Video and New Media*, Kunsthalle Basel, Basel • *Memoire Mediale – Life is a Loopstation*, Museumsquartier Wien, Wien • *Museo Nacional Centro de Arte Reina • Sofía*, Madrid (mit Encounters, Art Tech Media) • *Museu d'Art Modern i Contemporani de Palma*, Palma de Mallorca (mit Encounters, Art Tech Media) • *Centro de Cultura Contemporanea de Barcelona – CCCB*, Barcelona (mit Encounters, Art Tech Media) • *Centro Párraga, Murcia* (mit Encounters, Art Tech Media) • *Museo Da2, Salamanca* (mit Encounters, Art Tech Media) • *Museo Vasco Artium, Vitoria* (mit Encounters, Art Tech Media) • *Museo de Arte Contemporáneo Unión Fenosa*, A Coruña (mit Encounters, Art Tech Media) • *Presidencia Gobierno de Canarias*, Teneriffa (mit Encounters, Art Tech Media) — **2005** *Prog:me – Festival of Electronic Media*, Centro Cultural Telemar, Rio de Janeiro • *Mediatopia 2*, Adhocarts.org, Los Angeles • Images Festival for Video and New Media, Toronto • *Web Biennial*, Istanbul Contemporary Art Museum, Istanbul • *Ongoing Extasy – The Final Show*, Javamuseum.org, Köln • *Bangkok Experimental Film Festival*, Bangkok — **2004** *Jahresausstellung*, Salzburger Kunstverein, Salzburg • *Film:riss*, Universität Salzburg, Salzburg • *Numusic Festival for Electronic Arts*, Stavanger • *Ausgewählte Einreichungen – Salzburger Skulpturenpreis*, Galerie im Traklhaus, Salzburg

Auftragsarbeiten/Stipendien/Residencies

— **2012** *Förderatelier des Bundes*, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien • *Ankauf: configurations of knowledge (square)*, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien — **2010** *Auftrag für Ausstellungsdisplay:* Galerija Galženica, Velika Gorica — **2009** *Auftragsarbeit: vir.us.exe, Anti-Bodies / Kurator.org*, Plymouth • *Artist in Residence: Art & Social Technologies Research*, University of Plymouth, Plymouth — **2008** *Auftragsarbeit: interference, Netfilmmakers.dk*, Kopenhagen — **2007** *Auftragsarbeit: lastwishes, Lisboa 20* – Arte Contemporânea (Galeria Miguel Nabinho), Lissabon — **2006** *Stipendium: Electrolobby*, Ars Electronica, Linz — **2004** *Ankauf: Victoria, Kunstsammlung des Landes Salzburg*, Salzburg • *Artist in Residence: Budapest Galerija*, Budapest — **2002** *Auftragsarbeiten für den öffentlichen Raum: Stadt Salzburg*, Salzburg — **2001** *Stipendium: Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg*, Salzburg

Krinzinger Matthias

* 1982 in Innsbruck — lebt in Wien und Innsbruck

Ausbildung

2003–2005
Kolleg für Wirtschaft und Mediendesign, Innsbruck

2006–2012
Bildhauerei und Multimedia an der Universität für angewandte Kunst, Wien, Diplom 2012

Aktivitäten (Auswahl)

— **2014** *Im Wohnzimmer – Depression und Schabernack*, Stadtgalerie, Innsbruck — **2013** *Mobile Kunsthalle*, Direktor, Innsbruck – Wien • *Urban spricht Kunst*, Franziskanerplatz, Innsbruck • *EINS – Unikate und Buchobjekte*, Ortner2, Wien • *Residency Stipendium Land Tirol*, Paliano, Italien — **2012** *Let The Artist Sign Your Book*, 21er Haus, Wien • *Dunstkreis um Matthias Krinzinger*, Bäckerei, Innsbruck • *Du kannst den Knopf drücken sooft Du willst, der Lift kommt nicht schneller*, Diplomausstellung Universität für angewandte Kunst, Wien • *Situaktion*, mit Tim Wandelt, Krinzinger Projekte, Wien • *Die Kunst der Intervention*, Galerie Ratskeller, Berlin • *Artists' Books on Tour*, UPM, Prag, Tschechien — **2011** *METAmART – modelle + Parcours*, Künstlerhaus, Wien • *Artists' Books on Tour*, International Centre of Graphic Arts, Ljubljana, Slowenien • *LOuVrE, Love*, Wien • *Artists' Books on Tour*, *Preis*, MAK, Wien • *Art Entertainment & Desire*, Artachment, Basel • *Photomeeting Luxembourg*, Konschthaus beim Engel, Luxembourg • *Struktura, MAVV*, Rotterdam — **2010** *X Negationen*, Glockengasse No 9, Wien • *Photomeeting Luxembourg*, Galerie Claire Fontaine, Luxembourg • *Das goldene Dorf*, Im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR 2010, Deutschland • *Essence*, Künstlerhaus, Wien • *Der Alte Mann und das Meer*, Erwin Wurm und Klasse, DOK • *Stadtmuseum St. Pölten* — **2009** *LINZ 09*, für ›Neustart‹ mit Ed Kowalski und Matthias Bildstein • *SUKZESSION – Junge Tiroler Fotografie*, Fotoforum, Innsbruck • *Site-Non-Site*, Kunstraum Praterstrasse 15, Wien • *Best Kept Secret*, Universität für angewandte Kunst, Wien — **2008** *Appropriation*, Kunstraum Praterstraße 15, Wien • *Die Zelle*, Ehemaliges Wassergüteamt , Wien • *balls to the wall*, Offspacecenter c17, Wien • *Bilder der Wissenschaft*, 1.Preis, FWF, Wien

David Rych

* 1975 in Innsbruck — lebt in Berlin

Ausbildung

1993/94
Architekturstudium – Technische Universität Innsbruck

1995–2001
Akademie der bildenden Künste Wien (Magister Artium, Diplom mit Auszeichnung)

1994/95
Studium der Kunstgeschichte – Universität Innsbruck

1999/2000
Bezalel University/Media and Photography Department, Jerusalem

2002
Artist in Residence – La Box, Bourges

2004/05
Post-Diplom College Invisible, École supérieure des beaux-arts de Marseille

Auswahl an Austellungen, Biennalen und Festivals

— **2013** *AGORA*, 4. Athen Biennale • *Collectivity Matters*, Künstlerhaus Büchsenhausen, Innsbruck • *Human Hotel Copenhagen*, Wooloo Project in Skt. Kjelds Kvarter Kopenhagen — **2013** *7. Berlin Biennale*, KW Berlin • *Produktive Anordnungen*, Premierentage 2012, Innsbruck •

Sinopale 4 – Sinopale – International Sinop Biennial, Istanbul. • *Kunstpeis 2012*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck • *Beutezüge. Systeme des Eigennutzes – Mechanismen der Plünderung*, Open Space Wie. • *Berliner Zimmer* – Paviljon Cvijeta Zuzoric, Belgrad — **2011** *Berliner Zimmer*, Art Gallery of Bosnia and Herzegovina, Sarajevo • *Berliner Zimmer*, National Museum of Contemporary Art (MNAC), Bukarest • *Berliner Zimmer*, MMCA Macedonian Museum of Contemporary Art, Thessaloniki — **2010** *Manifesta 8* – Europäische Biennale Zeitgenössischer Kunst, Murcia • *Die Welt als Kulisse*, Galerie im Taxispalais, Innsbruck • *Der Drang nach Osten*, HIT Gallery, Bratislava • *Let's Talk About Nationalism! Between Ideology and Identity*, Kumu Art Museum, Tallinn • *Transient Spaces – The Tourist Syndrome*, NGBK, Berlin • *Transient Spaces – The Tourist Syndrome*, Meno Parkas, Kaunas — **2009** *The house is on fire, but the show must go on*, Kunstraum Innsbruck, Innsbruck • *The Renaming Machine*, Galerija Miroslav Kraljevic, Zagreb • *Comunidad Fictica*, M100, Centro Culturtal Matucana100, Santiago de Chile • *(im) migrants with(in) – Open Space* – Zentrum für Kunstprojekte, Wien — **2008** *Am Sprung*, OK Centrum, Linz • *RLB Kunstpreis 2008*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck. • *BB3 – Parallel Events*, Bucharest International Biennial of Contemporary Art • *On Xenophobia Redux*, Kunstpavillon, Innsbruck • *On Xenophobia Redux*, Open Space, Wien • *Other than Yourself*, *T-B A21* Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien — **2007** *Globale07*, Dokumentarfilmfestival, Berlin — **2006** *Minority Logbox*, im Rahmen von ›KÜBA – Journey Against the Current‹ • *TB-A21* Thyssen-Bornemisza Art Contemporary: Canetti House, Ruse • *Museum of Contemporary Art*, Novi Sad. • *Vukovar City Museum*, Vukovar Ethnographic Museum, Budapest • *TRANZIT*, Bratislava. • Nestroyhof, Wien • *It is hard to touch the real*, Grazer Kunstverein, Graz • *ECONOMY CLASS*, Alliance Francaise, Nairobi — **2005** *Shrinking Cities*, *Interventions*, GfZK, Museum of Contemporary Art, Leipzig. • *UTOPIE : FREIHEIT*, Kunsthalle Exnergasse, Wien. • *ID Troubles – US Visit*, NURTUREart Gallery and Emerging Curators' Resource Center, New York • *e-flux Video Rental* (kuratierte Auswahl), KW Institute for Contemporary Art, Berlin • *Projet: Cis 4*, Galerie rue Mongrand, Marseille. • *Rallye Bar*, Forum Stadtpark, Graz. • *The War Room*, Galerie 35, Berlin (Einzelausstellung) — **2004** *DEAF04 V2 Dutch Electronic Art Festival*, Rotterdam • *Lawrence O'Hana Gallery*, London (Einzelausstellung) • *Radikale Positionierungen*, Pavel Haus, Laafeld • *Initiativen gegen Rassismen*, IG Bildende Kunst, Wien • *11th Visual Arts Biennial ›Values‹*, Pancevo • *Hilchot Shchenim – chapter B*, The Israeli Center for Digital Art, Holon • *It is hard to touch the real*, Kunstverein München • *VideoMedeja*, *8th International Video Festival*, Novi Sad • *Utopia Travel – ›Fly Utopia‹ Transmediale 04*, Berlin — **2003** *Le festival Bandits-Mages*, Bourges • *beyond the map – constructing narratives – la Box*, Bourges (Einzelausstellung) — **2002** *Erfrischungen*, Kunstpavillon Innsbruck • *Realisation des Projektes ›Utopia Travel‹* (Einzelausstellungen) *Townhouse Gallery Kairo* • *Espace SD Beirut* • *Sea Elephant Travel Agency / the Loft Istanbul* • *Apartment project Istanbul* • *XXL-Gallery Sofia* • *SKC Belgrade* • *SCCA Sarajevo* • *net.culture club mama Zagreb* • *Moderna Galerija Ljubljana* • *Menza pri koritu Club/Metelkova Mesto Ljubljana* • *<Rotor> Association for Contemporary Art Graz* • *Secession Wien* — **2001** Das Experiment 3 – utopia travel – (Danesch/Rych), Secssion, Wien (Einzelausstellung) — **2000** hEXPO – International Festival of Self-Organizing Cultural Forms Ljublijana/Maribor/Koper • *Transpackaging*, Minoriten Galerie Graz — **1999** *Aufbau: Providers*, 1822 Forum Frankfurt am Main • *Kunst auf der Baustelle/Modebus >>time scan 1<<*, Museumsquartier MQ, Wien — **1998** *Parkplatz*, Generali Foundation, Wien • *Academies*, *Spices & Diversities*, Semperdepot, Wien — **1997** *0l*, Galerie im Andechshof Innsbruck (Einzelausstellung) • *Lightbulbdelight – Video Art Festival*, G.U.N. Oslo

Preise/Stipendien

— **2012/13** *Büchsenhausen Internationales Fellowship-Programm für Kunst und Theorie* — **2011** *Österreichisches Staatsstipendium für Video- und Medienkunst* — **2008** *Kunstpeis 2008*, RLB Kunstbrücke Innsbruck • *Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol* — **2004** *Collège Invisible*, ESBAM Marseille — **2001** *Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium* (mit Emanuel Danesch)

Michael Strasser

* 1977 in Innsbruck — lebt in Wien

Ausbildung

1997–1999
Kolleg für Fotografie, Graphische, Wien

2000–2001
Schule für künstlerische Photographie | Friedl Kubelka, Wien

2001–2006
Studium Fotografie | Gabriele Rothemann, Universität für angewandte Kunst, Wien

2006
Diplom Universität für angewandte Kunst, Wien

Ausstellungen (Auswahl)

— **2014** *Lenin:Icebreaker*, Lentos Kunstmuseum Linz (AT) • *côté intérieur*, Kunstpavillon Innsbruck (AT) • *Random Resurrection*, Nock/Art, Bad Kleinkirchheim (AT) • *unto void fulfils this space*, das weisse haus, Wien (AT) — **2013** *Lenin:Icebreaker*, 5th Moscow Biennale, Murmansk (RUS) • *Skulptur*, Camera Austria, Graz (AT) • *Fragile*, Bawag Contemporary, Wien • *AO&776 Series Portraits and Interviews*, Wien • *Parallel Vienna 2013* • *T/Here*, Le Quartier, Berlin (DE) • *D.R.D.E.D.V.*, SUPER, Wien • *i fokus*, CirkulationsCentralen, Malmö (SE) • *Upcoming*, Galerie Goldener Engl, Hall i.T. (AT) • *Die Chic Boutique*, Chicago (US) — **2012** *Rehearsal*, Cosar HMT, Düsseldorf (DE) • *Spaces & Faces*, die Ausstellungsstraße, Wien (AT) • *Sculpture Garden*, Kritzendorf (AT) • *The Biography of Images*, Camera Austria, Graz (AT) • *On the loop way into paradise*, Donaufestival Krems (AT) • *Sites of Desire (Solo)*, Factory/Kunsthalle Krems • *Domestic Sculpture Garden (Solo)*, Traklhaus Salzburg (AT) • *Mushrooming*, Fotogalerie Wien • *Happily Ever After*, Fotoraum, Wien — **2011** *Protention*, *Baylors & Diamond*, London (UK) • *Four Are Better Than One*, Cie. Agar Agar für Baylors&Diamond, London • *Ephemeral*, Flat1, Wien • *Trunkenes Frachtschiff*, Kubatur, Fluc Wien • *ART fresh*, Seoul Art Space Geumcheon, Seoul (KR) • *Domestic Sculpture Garden (Solo)*, 308at156, NYC (US) • *Go West*, Kunstvilla Bregenz (AT) • *The Sociological Imagination of the City*, SASG Seoul • *Janz and Cooper*, Harvey Nichols, London — **2010** *don't give up (Solo)*, Past Vyner Street, London • *Exotic Strings a Compilation*, Book Launch, Magazin Vienna • *Tina b.*, Contemporary Art Festival, Prague (CZ) • *Domestic Sculpture Garden*, London • *Exotic Strings (Solo)*, Stadtturmgalerie Innsbruck • *RLB-Arts Award*, Kunstbrücke Innsbruck • *Talented?*, performIC Innsbruck Contemporary • *Konrad I*, Julia Stoscheck Collection Düsseldorf • *Woodworks and more (Solo)*, The Grand Chelsea, NYC — **2009** *Blindspot*, X-initative NYC • *Number Three: Here and Now*, Julia Stoschek Collection Düsseldorf • *Performance Inferno*, Infernoesque Berlin • *Konflikte*, Tammerburg Lienz (AT) • *The Hole*, The Grand Chelsea NYC • *Creative Migration*, Austrian Cultural Forum NYC — **2008** *Viennabiennale 08*, Wien • *Zeitraumzeit*, Künstlerhaus Wien • *Luring into*, Heiligenkreuzerhof, Wien • *Biennale of Young Artists*, Apulien (IT) • *Ästhetik und Wissenschaft*, Akademie der Wissenschaften • *Junge Fotografie aus Wien*, Frauenmuseum Bonn (DE) • *Vertrauenssache*, FO.KU.S, Innsbruck • *Bilder der Wissenschaft*, Haus der Forschung, Wien — **2007** *Displace*, Fotohof, Salzburg • *Time to Fly (Solo)*, Startgalerie (MUSA), Wien • *ich gegenüber*, Österreichische Kulturforum, Berlin • *Open Call II*, Plattform Quelle, Wien • *Dead Troops Salute*, 3/6 Mafia Gallery, London • *Ende Neu*, PARK, Wien • *Open Call I*, Plattform Quelle, Wien • *A Minor Revival*, Galerie im Andechshof, Innsbruck • *Bullshit II*, Schauspielhaus, Graz — **2006** *That's a Pretty Kettle of Fish...*, projectspace, Kunsthalle Wien • *Franz jagt Urselbein*, Galerie mit Licht, Wien • *Société de Nations*, Cirtuit, Lausanne (CH) • *The Essence*, MAK Wien • *RLB Kunstpreis 2006*, RLB-Kunstbrücke • *40×40*, UdK Berlin — **2005** *Park in Progress*, Les Pèpiniéres Europèennes, Paris (FR) • *Bildende Kunst*, Kunstakademie Münster, Münster • *Never let them see you sweat*, Kunstnacht Friedrichshafen (DE) • *Die Grenzen meiner Sprache*, Kunst. Vorarlberg, ehem. Kunstraum Dornbirn — **2004** *Rien ne va plus*, Ausstellungszentrum Heiligenkreuzerhof, Wien • *Facing*, Galerie Westlicht – Schauplatz für Photographie, Wien — **2003** *48h*, Christine König Galerie, Vienna

Stipendien und Preise

— **2014** *AiR London*, bm:ukk — **2013** *AiR Chicago*, SAIC, Kunst und Kultur Niederösterreich — **2011** *AiR Geumcheon Seoul*, Arts Council Korea • *Förderpreis für zeitgenössische Kunst*, Land Tirol — **2009/10** *AiR New York*, bm:ukk — **2008** *Staatsstipendium für künstlerische Fotografie*, bm:ukk — **2007** *Josef Franz Würlinger Preis* — **2006** *Preis der Kunsthalle Wien* • *Förderpreis RLB-Arts Kunstpreis* — **2004** *AiR Paliano*, Land Tirol • *Emanuel und Sophie Fohn Stipendium*

Esther Strauß

* 1986 in Zams — lebt in Linz, Tirol, Delhi und Bristol

Ausbildung

2005–2011
Studium der Bildenden Kunst und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz, Klasse Ursula Hübner • Mitglied der Künstlerinnengruppe die kumpaninnen. Co-Herausgeberin des Magazins INSTITUT

Stipendien und Preise

2005
Preisträgerin des bundesweiten Redewettbewerbes *Mauthausen – und heute?*, Lesung zur 60 Jahre Gedenkfeier im Konzentrationslager Mauthausen

2006
Tiroler Jugendliteraturpreis mit dem Hörspiel *Dinkelbrot mit Käse und Gurken* • Einmonatiges Literaturstipendium vom Land NÖ, Velinka Polana / Slowenien • Zahlreiche Stipendien, Lesungen, Ausstellungen u.a. *O Lockstoffe* (Dschungel, Wien), *World Event Young Artists* (Nottingham, UK), *DISORDER* (Fabricca del Vapore, Milano), *Hans im Glück* (Kunstraum Niederösterreich, Wien)

2007
Stipendium des interdisziplinären Studienförderungswerkes *Pro Scientia*

2011–2012
2-jähriges Stipendium Atelierhaus Salzamt, Linz • Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität

Linz: performative Kooperation *entre chien et loup* zwischen Kunstuniversität Linz und UWE Bristol

Aktivitäten (Auswahl)

— **2014** *RLB Kunstpreis 2014*, Gruppenausstellung, RLB Kunstbrücke, Innsbruck • *Hans im Glück*, Gruppenausstellung, *Kunstraum Niederösterreich*, Wien • *Jeu Domino*, französisch-deutsches Literaturprojekt + Lesungen, Marseille/FR • *pour les*, Kuratorin einer Publikation zur Hingabe in Literatur, Bildender Kunst, art writing, Podium, Wien — **2013** *DER HANDEL ZEIGT SICH ZUFRIEDEN*. Kuratorin einer Ausstellung zur Verwendung von Text in der Bildenden Kunst, Salzamt, Linz — **2012** *World Event Young Artists*, Kunstbiennale, Nottingham/UK • *DISORDER*, Gruppenausstellung, Fabbrica del Vapore, Milano/IT — **2011** *how to tell a gap*, Diplomausstellung, Kunstuniversität Linz • *Francis Alÿs: Der Künstler als Tourist*, Diplompräsentation, Kunstuniversität Linz • *you fail*, Gruppenausstellung, Kunstraum periscope, Salzburg • *Das 20. Jh. in Oberösterreich: Kulturgeschichte und Kunst*, Dauerausstellung und Ankauf, Schlossmuseum, Linz — **2010** *Wir bauen uns ein Publikum*, partizipatives Ausstellungsprojekt der kumpaninnen, Galerie Salzamt, Linz — **2009** *Performance-Reise durch Indien und Bangladesch*, Aktionen im öffentlichen Raum — **2008** *New Folks*, Gruppenausstellung, Kunstraum Niederösterreich, Wien — **2007** *Maria – oder ein paar davon*, Einzelausstellung, KhG Linz • *artbaselmiamibeachwels*, Gruppenausstellung, Galerie der Stadt Wels • *Glasfenster, Kunst am Bau*, Michaelszentrum Leonding — **2006** *O Lockstoffe*, Lese-Performance, Dschungel Wien • *radiospotting*, Radioprojekt im öffentlichen Raum, Linz

Johanna Tinzl

*1976 in Innsbruck — lebt in Wien

langjährige Zusammenarbeit mit Stefan Flunger

Ausbildung

2007–2002
Universität für Angewandte Kunst Wien, Transmediale Kunst

2002–1996
Universität Mozarteum Salzburg

Einzelausstellungen

— **2013** *Framing the Fringe/Die Rahmung des Randes*, Glurns, Südtirol (IT) — **2012** *La valla es europeo. Der Zaun ist europäisch*, Dienstag Abend, Ve.sch, Wien (AT) — **2011** *BLOCK*, Neue Galerie, Innsbruck (AT) • *Sonst weiß ich über die Mauer nicht viel zu sagen, außer, dass sie uns gut eingeschlossen hat*, VBKÖ, Wien (AT)

Gruppenausstellungen/Projekte (Auswahl)

— **2014** *Sounds against Silence*, Ternitz–Kunst im Öffentlichen Raum Niederösterreich (upcoming) • *There are some things we need to talk about*, VBKÖ, Wien (mit Katrin Hornek) (upcoming) • *Tanz die Utopie! – Urbaner Aktivismus als gelebtes Experiment in der Wiener Kunst-, Musik- und Klubszene*, Hrsg: Martin Wagner, Ursula Maria Probst, Peter Nachtnebel, Falter Verlag (Textbeitrag) — **2013** *arttirol*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (Katalog) • *In der Kubatur des Kabinetts*, Fluc, Wien (mit Anna Witt) • *HOTEL CHARLEROI – Annexe*, Hrsg. Georg Paulmichl, Antoine Turillon, B.P.S. 22 éditions (Beitrag) • *Capital Social*, Marchienne-au-Pont, Charleroi, Belgien (Folder) • *The Whisperers*, Matadero – Center for Contemporary Art, Madrid, Spanien • *Curators' Network*, Kunsthalle Exnergasse, Wien (Katalog) — **2012** *A Sense of Place*, Lakeside, Klagenfurt, Austria (Katalog) • *Ville en Abîme*, Palais des Expositions, Charleroi, Belgium (Folder) — **2011** *Loin de l'Europe/Verre van Europa*, Quart Heft für Kultur Tirol 18/2011 • *Geteilte Zuversicht*, Reinsberg – Kunst im Öffentlichen Raum Niederösterreich (Katalog) • *Le Chant des Possibles* – in Kooperation mit B.P.S.22, Charleroi, Belgien (Folder) • *Revolutionäre Systeme aktualisieren – Tatsysteme konfrontieren III*, VBKÖ, Wien (Katalog) — **2010** *unORTnung VI*, ehemaliges Kartographisches Institut, Wien • *DIS PLAY PRATER STERN*, Wien • *ONE*, Kino Bosna, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina • *Übersetzung ist eine Form | Translation is a Mode*, Kunstraum Niederösterreich, Wien (Katalog) • *Quasi dasselbe...? Diskurse mit poetischer Funktion*, Kunstpavillon, Innsbruck • *CRW – Contemporary Reflections on War*, BKS Garage, Kopenhagen, Dänemark • *essential charm – In der Kubatur des Kabinetts*, Fluc, Wien — **2009** *Personae*, Atelier Operngasse, Wien • *Ines Doujak, Christian Eisenberger, Lukas Pusch, Ulla Rauter, Johanna Tinzl/Stefan Flunger*, Galerie Konzett, Wien • *Living Spaces – Living Forms*, Galerie 5020, Salzburg (Folder) • *unORTnung V*, ehem. Ankerbrotfabrik, Wien — **2008** *AUSTRIA conTEMPORARY*, Essl Museum – Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg (Katalog) • *unORTnung IV*, Copa Cagrana, Wien • *unORTnung III*, Genochmarkt, Wien • *Artists on Tour – Sehnsuchtsdestinationen im Wandel*, Akademie der bildenden Künste, Wien — **2007** *Almost 39° of Fever, Marco* | Eisenberger, Dispari&Dispari Project, Reggio Emilia, Italy • *Real Presence – Floating Sites*, Istanbul, Türkei • *Kaffee und Drina – Ein Aufenthalt in Ostbosnien – 12 Positionen*, VBKÖ, Wien • *Diplomausstellung. Eberharter.Kostner.Mullan.Tinzl/Flunger*, Sala Terrena - Heiligenkreuzerhof, Wien — **2006** *Eisenberger, dies ist doch kein Porno!!!*, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz • *mémoire médiale – life is a loop station*, Monochromspeis, Quartier21, Museumsquartier Vienna — **2005** *update*, Künstlerhaus Wien (AT)

Preise/Residencies/Förderungen/Sammlungen

— **2014** *Artothek des Bundes* (AT) — **2013** *Paul Flora Preis* – Autonome Provinz Bozen Südtirol gemeinsam mit dem Land Tirol (IT/AT) • *Hotel Charleroi Residency (BE)* — **2012** *Anni und Heinrich Sussmann Stiftung – Preis*, Wien (AT) • *Hotel Charleroi Residency* (BE) • *Sammlung Land Tirol* (AT) • *Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol* (AT) • *Reiseprojektförderung bm:ukk für BLOCK*, Wien (AT) — **2011** *Hotel Charleroi Residency* (BE) — **2010** *Hypo Talent – Projektstipendium*, Innsbruck (AT) • *START-Stipendium, bm:ukk*, Wien (AT) — **2009** *Artothek des Bundes* (AT) — **2007** *Emanuel und Sophie Fohn Stipendium*, Wien (AT) — **2006** *Überlebensstrategien – Residency in Bosnien und Herzegowina* (BiH)

Nicole Weniger

*1987 in Innsbruck — lebt in Wien

Ausbildung

2007–2013
Universität für angewandte Kunst Wien (Diplom mit Auszeichnung bei Brigitte Kowanz)

2011–2012
Residence in Istanbul/Türkei

2005–2006
Residence in Den Helder/Niederlande

Einzelausstellungen (Auswahl)

— **2014** *Solo III*, platform arts, Belfast • *Saisonale Integration III*, periscope, Salzburg — **2012** *Inkognito*, Galerie im Andechshof, Innsbruck

Gruppenausstellungen (Auswahl)

— **2014** *Vrai ou Faux?*, Nederlands Fotomuseum, Rotterdam — **2013** *The Essence*, Künstlerhaus, Wien — **2012** *Burka*, Osztrák Kulturális Fórum, Budapest • *Die letzte Weltausstellung*, Gschwandner, Wien — **2011** *Blossoms of a Multitude*, Künstlerhaus, Bregenz • *Direct Action*, Institut für alles Mögliche, Berlin • *Direct Action*, Konnektor, Hannover

Performances (Auswahl)

— **2014** *Avantgarde Pop*, brut, Wien — **2013** *urban spricht kunst*, Kunstfestival, Innsbruck — **2012** *Isarsprudel*, Performancefestival, München • *G.G.*, Performance, Garage X, Wien — **2011** *Storchperformance*, Jennyfair, Wien — **2010** *Swanhotel- and places we love the best*, brut, Wien.

Auszeichnungen und Stipendien (Auswahl)

— **2014** *KünstlerInnenausstausch*, St. Claude Gallery, New Orleans • *residency* Stadt:*Atelier der Stadt Salzburg* — **2013** *Projektförderung der Stadt Wien* • *Emanuel und Sofie-Fohnstipendium* • *stadt_potenziale* — **2011** *Ö1 Talentestipendium Finalistin* • *Auslandsstipendium Universität für angewandte Kunst* — **2010** *Leistungsstipendium Universität für angewandte Kunst*

Hannes Zebedin

*1976 in Lienz — lebt in Wien

Ausbildung

1998–2004
Studium Volkswirtschaft und Politikwissenschaft, Universität Wien

2003–2008
Akademie der Bildenden Künste Wien, Performative Kunst und Bildhauerei, Prof. Monica Bonvicini

2005–2006
Hochschule für Bildende Künste Hamburg

seit 2010
Gründung des künstlerischen Forschungsprojektes HOTEL CHARLEROI gemeinsam mit Adrien Tirtiaux und Antoine Turillon

Einzelausstellungen und Interventionen

— **2014** *Messung der Distanzen verlorener Nähe*, Schneiderei, Wien — **2013** *Dammbruch*, Ve.Sch, Wien (mit Anna Witt) — **2012** *Zweifelskontinuum*, Salzburger Kunstverein, Salzburg — **2011** *Immer noch und noch nicht*, Kunsthalle St. Gallen (mit Adrien Tirtiaux) • *Commonwealth*, AREA Lugar de Proyectos, Caguas, Puerto Rico — **2010** *Escape*, Galerie Amer Abbas, Wien • *From Partisan View*, OKC Abrasevic, Mostar, BiH — **2009** *Mit Schwung durchqueren anstatt sich aufzuhalten*, Secession, Wien (Katalog)

Gruppenausstellungen

— **2013** *ReCOCO*, Museum of Bat Yam, MOBY, Israel • *Desiring the Real*, Museum of Contemporary Art, Zagreb • *Does Europe Matter?* Vitamin Creative Space, Peking, China • *RESIDUE*, Wiels, Brüssel, Belgien (mit HOTEL CHARLEROI) • *24 Spaces. A Cacophony*, Malmö Konsthall, Malmö, Schweden — **2012** *Szenarien über Europa 3*, Gesellschaft für zeitgenössische Kunst, Leipzig (Katalog) • *The Europa Triangle*. Dyson Building Gallery, London (Katalog) • *Sleepwalking*, Freies Museum Berlin • Desiring The Real. MUAC, Mexico City — **2011** *ReCOCO*, White Space Zürich • *Fade up/Flash back*. Sanja Ivekovic, Flaka Haliti, Hannes Zebedin • Galerie Martin Janda, Wien (Katalog) — **2010** *Contemporary Reflections on War*, BKS Garage, Kopenhagen • *Bon Plan*, L´Amicale, Brüssel • Hotel Charleroi 2010. Charleroi, Belgien — **2009** *Spotlight. Neuzugänge seit 2006*, Museum der Moderne, Salzburg • *Next code crossing*, Steirischer Herbst, Graz • *31. Österreichischer Grafikwettbewerb*, Galerie im Taxispalais, Innsbruck (Katalog) • *Sleepwalking*, Temporary Gallery Cologne, Köln

RÜCKBLICK

Preisträger 2012

Christoph Raitmayr
Bernd Oppl
Gregor Sailer

Jury 2012

Peter Assmann
Direktor Oberösterreichische Landesmuseen Linz

Beate Ermacora
Direktorin Galerie im Taxispalais Innsbruck

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Karola Kraus
Direktorin mumok – museum moderner kunst stiftung ludwig wien

Markus Neuwirth
Professor, Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte

Preisträger 2010

Annja Krautgasser
Michael Schrattenthaler
Hannes Zebedin

Jury 2010

Stefan Bidner
Kurator 20er Haus Wien

Giovanni Carmine
Direktor Kunst Halle Sankt Gallen

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Marion Piffer Damiani
Freie Kuratorin, Präsidentin Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen

Thomas Trummer
Siemens Stiftung München

Preisträger 2008

Christoph Hinterhuber
Andrea Lüth
David Rych

Jury 2008

Günther Dankl
Leiter Moderne Galerie, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck

Sabine Folie
Direktorin Generali Foundation Wien

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Tobias G. Natter
Direktor Vorarlberger Landesmuseum Bregenz

Toni Stooss
Direktor Museum der Moderne Salzburg

Preisträger 2006

Thomas Feuerstein
Renée Stieger
Michael Strasser

Jury 2006

Silvia Eiblmayr
Direktorin Galerie im Taxispalais Innsbruck

Andreas Hapkemeyer
Direktor Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen

Edelbert Köb
Direktor Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Friedemann Malsch
Direktor Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz

Preisträger 2004

Werner Feiersinger
Manuela Mark
Günther Steiner

Jury 2004

Christoph Bertsch
Professor, Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte

Gerd Blum
Professor, Kunstakademie Münster

Ingeborg Erhart
Geschäftsleiterin Tiroler Künstlerschaft

Silvia Höller
Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck

Gerald Matt
Direktor Kunsthalle Wien

IMPRESSUM

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung zum RLB Kunstpreis 2014
RLB Kunstbrücke, Adamgasse 1–7, Innsbruck
24. Juni – 29. August 2014

Herausgeberin
Silvia Höller im Namen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, RLB Kunstbrücke

Organisation des Wettbewerbes
Silvia Höller

Mitarbeit
Roman Urbaner

Grafische Gestaltung
Stefan Rasberger, Innsbruck — www.labsal.at

Druck
Athesia Druck GmbH, Innsbruck

Texte
© bei den AutorInnen

Fotonachweis
Seite 8–11: Michael Strasser, Bildrecht Wien, 2014 • Seite 13–14: Clemens Ascher • Seite 15: Matthias Krinzinger • Seite 17: Esther Strauß • Seite 19: Ulrich Fohler • Seite 23: Maria Bichler • Seite 24–25: Ulrich Lantzberg • Seite 27–29: Anna-Maria Bogner • Seite 31, 33, 35, 41: Günter Kresser • Seite 36–37: Michael Kargl • Seite 39–40: David Rych • Seite 43–45: Johanna Tinzl • Seite 47: Nicole Weniger • Seite 48: Ilke Şahin • Seite 49: Vincent Bauer, Selim Süme, Patrik Muchenberger • Seite 51–53: Hannes Zebedin. — **Porträtfotos** Strasser: Strasser • Krinzinger: Matthias Bildstein • Strauß: Julia Hinterberger • Bichler: Ulrich Lantzberg • Bogner: Bogner • Holleis: Roman Lachberger • Kargl: Eva Würdinger • Rych: Rych • Tinzl: Anna Witt • Weniger: Vincent Bauer • Zebedin: Adrien Tirtiaux

RLB
KUNSTBRÜCKE